

MERKBLATT PLAGIAT

Was ist ein Plagiat?

Der Deutsche Hochschulverband und der Allgemeine Fakultätentag definieren in einem [gemeinsamen Positionspapier](#) Plagiat als „die wörtliche und gedankliche Übernahme fremden geistigen Eigentums ohne entsprechende Kenntlichmachung.“

In seiner [Resolution „Zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden“](#) stellt der Deutsche Hochschulverband zum Thema Plagiate weiterführend fest: „Schriftliche Arbeiten Studierender im Rahmen der universitären Ausbildung haben dem Anspruch guter wissenschaftlicher Praxis zu genügen.“ Dazu gehört, dass schriftliche Arbeiten „auf eigener geistiger Leistung beruh[en].“ Plagiate, so gibt der Hochschulverbund zu bedenken, sind nicht nur unvereinbar mit guter wissenschaftlicher Praxis. Sie stellen auch eine Form geistigen Diebstahls dar und verletzen somit das Urheberrecht.

Was heißt das konkret für die Erstellung Ihrer schriftlichen Arbeit?

Im Rahmen jeder Seminar- oder Abschlussarbeit wird von Ihnen erwartet, dass Sie auf vorhandene Literatur zum Thema Bezug nehmen. So stellen Sie – je nach Qualifikationsstufe – Ihre Vertrautheit mit einem Thema unter Beweis oder zeigen, wie Ihre Erkenntnisse auf den aktuellen Forschungsstand aufbauen bzw. sich argumentativ davon abgrenzen. Eine fundierte Arbeit wird neben Ihren eigenen Gedanken zwangsläufig immer die Ideen und Formulierungen Dritter enthalten.

Um die Ansprüche guter wissenschaftlicher Praxis zu erfüllen und sicher zu stellen, dass in der Bewertung an der Eigenständigkeit Ihrer Arbeit keine Zweifel aufkommen, müssen Sie auf die konsequente und korrekte Angabe von Quellen achten. Dies gilt sowohl dort, wo Sie wörtlich aus anderen Texten (Bücher, Zeitschriften, Internetquellen etc.) zitieren, als auch dann, wenn Sie sinngemäß das geistige Eigentum Dritter wiedergeben. Durch klare Zuordnung muss es jeder Leserin und jedem Leser möglich sein, auf Anhieb und in vollem Umfang zu erkennen, welche Textelemente Ihrer Arbeit aus Texten Dritter übernommen wurden, welche Stellen die Texte Dritter paraphrasieren oder zusammenfassen, und welche Stellen allein Ihre Erkenntnisse und Analyseergebnisse enthalten.

Bitte beachten Sie:

Für die Bewertung einer Arbeit mit der Note „5,0“ (ungenügend) ist es unerheblich, ob die das Plagiat (in Teilen oder als Ganzes) das Resultat von Vorsatz oder Nachlässigkeit ist. Es liegt in Ihrer Verantwortung sich rechtzeitig und umfassend mit den Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten vertraut zu machen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Universität Würzburg stellt Informationen zur Definition von Plagiaten, Literaturlisten zum Thema sowie rechtliche Rahmenbedingungen auf dem [Portal Lehre](#) bereit.

Hier finden Sie unter anderem Hinweise auf die jeweiligen Regelungen in der ASPO und LASPO (Art. 29, Abs. 3 und 4 in der [LASPO-](#) sowie [ASPO-Version vom 1. Juli 2015](#) / Art. 27, Abs. 3 und 4 in der [LASPO-](#) und [ASPO- Version vom 5. August 2009](#)). Diese Artikel geben vor, dass in Fällen in denen Studierende versuchen „die Ergebnisse ihrer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, [...] die betreffenden Prüfungsleistungen als mit „nicht ausreichend“ (Note 5,0) bewertet [gelten].“

Wir möchten insbesondere darauf hinweisen, dass die Studienordnungen im Falle des Täuschungsversuchs bei der Erstellung der Abschlussarbeit vorsehen, dass die Vorsitzenden des Prüfungsausschusses in besonders schweren Fällen „den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen in dem Studienfach bzw. in der Studienfachkombination ausschließen, so dass dieser den betreffenden Studiengang endgültig nicht bestanden hat.“

Wie lassen sich Plagiate vermeiden?

Vor der Erstellung von Seminar- und Abschlussarbeiten sollten Sie sich eingehend mit den [jeweiligen Merkblättern des Fachbereichs](#) vertraut machen und sich gegebenenfalls darüber hinaus auch die den Merkblättern zu Grunde liegenden wissenschaftlichen Formatierungs- und Zitierstile aneignen.

Zudem empfehlen wir Studierenden frühzeitig die Fortbildungs- und Beratungsangebote zum wissenschaftlichen Arbeiten wahrzunehmen, die an der JMU unter anderem vom [Servicezentrum innovatives Lehren und Studieren](#) und dem [Kompass – Tutoren- und Mentorenprogramm](#) angeboten werden. Insbesondere bei umfangreicheren Arbeiten kann es sinnvoll sein, mit Hilfe einer Software zur Literaturverwaltung den Überblick über die einbezogene Sekundärliteratur zu behalten. Hierzu bietet die Universitätsbibliothek entsprechende [Einführungskurse](#) an.

In Zweifelsfällen und bei Fragen zu Ihrer aktuellen Seminar- oder Abschlussarbeit sollten Sie nicht zögern, sich Sie an Ihre Dozentin oder Ihren Dozenten wenden.